



18.04.2009 - 23.05.2009,

### Kazuko Miyamoto/Sol LeWitt - Exile Berlin

Der Einfluss der traditionellen japanischen Kultur auf westliche Architekten wie Mies van der Rohe oder Designer wie Dieter Rams ist oft betont worden - zuletzt zeigte etwa die Ausstellung "Japan und der Westen" im Kunstmuseum Wolfsburg, wie fruchtbar der

Austausch beider Kulturen war. Besonders schlüssig war darin die Gegenüberstellung der Minimal Art-Werke von Donald Judd oder Carl Andre mit japanischen Artefakten, der westlichen Ästhetik der Leere mit der Zen-Philosophie.

In Berlin wird jetzt das Werk der japanischen Künstlerin Kazuko Miyamoto ausgestellt, die 1969 nach New York zog und über 30 Jahre lang Assistentin und enge Freundin des Minimal-Künstlers Sol LeWitt war. Ab den 70er-Jahren arbeitete Miyamoto an ihren "String Pieces": ephemeren Konstruktionen, die einzig aus Nägeln und Fäden bestehen und für die Ausstellung - ihre erste in Deutschland - jetzt rekonstruiert wurden. Gegenübergestellt wird diesen Werken Sol LeWitts Wandzeichnung "Thirty points connected to one another" - so nah waren sich Japan und der Westen selten.

28.04.2009

